



**Dr. h. c. Susanne Kastner**  
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77175 Fax: 030/227-76405

## **PRESSEMITTEILUNG**

1.03.2006

Die Abgeordnete aus Maroldsweisach und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, **Susanne Kastner**, teilt zur Zukunft des ehemaligen Bundeswehrgeländes in Ebern folgendes mit:

„Aufgrund verschiedener Äußerungen über das ehemalige Gelände der Bundeswehr in Ebern ist es in den letzten Tagen zu Verunsicherungen gekommen.

Ich habe mich daraufhin mit den in Berlin zuständigen Ministern in Verbindung gesetzt und freue mich, dass von Seiten der involvierten Bundesministerien für die weiteren Verhandlungen zwischen g.e.b.b. und den Investoren keinerlei Vorbehalte bestehen.

Das Bundesministerium der Verteidigung, um dessen Gelände es sich handelt, das Bundesministerium der Finanzen, welches die Flächen verwaltet, und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, welches zurzeit die Pläne der Naturschutzflächen gemäß Koalitionsvereinbarung erstellt, haben sich in der Angelegenheit Ebern verständigt und abgesprochen.

Dementsprechend können die recht weit fortgeschrittenen Verhandlungen fortgesetzt werden und die Planungen für ein Fahrsicherheitszentrum und eine Offroad-Strecke möglichst bald zum Abschluss kommen.

Das wird auch die in den letzten Tagen viel zitierte Gelbbauchunke erfreuen, weil der Bau einer Offroadstrecke eine Verbuschung des Geländes verhindert. Diese zugewachsenen Lebensräume vernichten nämlich den Bestand dieser Tierart.

Für die kommenden Aktivitäten ist es unerlässlich, dass alle Personen an einem Strang ziehen und da ist eine enge Abstimmung aller Beteiligten wichtig. Ich würde mir wünschen, dass die Informationen über Fragen des ehemaligen Bundeswehrgeländes schnell kommuniziert werden.

Dann muss ich künftig auch nicht mehr aus der Zeitung erfahren, dass Bürgermeister Hermann in München unterwegs ist, um Gespräche zu führen, sondern könnte diese Fakten in meine Gespräche einfließen lassen.

Das ist im Sinne der Bürgerinnen und Bürgern aus Ebern, für die verständlicherweise das Ergebnis zählt und nicht die beteiligten Personen.